

1. Thema: Bedrohung der internationalen Sicherheit

Die internationale Sicherheitslage ist angespannt. Immer neue und lang anhaltende Kriege und Konflikte bedrohen Sicherheit und Frieden auch bei uns.

Ob die Vereinten Nationen, die NATO oder die Europäische Union friedensstiftend wirken können, ist zu hinterfragen. Der Einfluss der westlichen Welt wird global geringer.

Internationale Interventionen im Namen von Frieden und Sicherheit führen nicht selten dazu, dass betroffene Regionen wenig friedlicher oder gar unsicherer werden.

Zunehmend zerstörerische Waffensysteme sind oft in der Hand von kleinen ideologisch, religiös oder terroristisch motivierten Gruppen. Diese Kriegsparteien führen ihre Kämpfe mit hoher Gewaltbereitschaft und agieren außerhalb des Völkerrechts und der Menschenrechte.

Um Wasser, Bodenschätze, Territorien oder den Zugang zu nutzbaren Flächen oder fischereiwirtschaftlichen Ressourcen gibt es politische und militärische Auseinandersetzungen.

Millionen von Menschen sind jährlich vor Konflikten und Kriegen, Hunger und Armut oder wegen der Auswirkungen des Klimawandels auf der Flucht.

Cyberangriffe auf Wirtschaft, Infrastruktur und Behörden zur Erpressung, Sabotage oder Spionage bedrohen Wirtschaft und Staaten.

Kriminelle und terroristische Gewalt gegen Menschen führt zu Attentaten, Entführungen oder Morden mit politischem, religiösem oder anderem ideologischen Hintergrund.

Suche weitere Bedrohungen der internationalen Sicherheit. Wo betreffen dich solche Ereignisse und Risiken ganz persönlich? Wie wirken sie auf dich?

2. Thema: Der erweiterte Sicherheitsbegriff

Der erweiterte Sicherheitsbegriff wurde aus Sicht eines Nationalstaats entwickelt und trennt zwischen innerer und äußerer Sicherheit. Er umfasst zudem nicht nur militärische, sondern auch gesellschaftliche, ökonomische, ökologische und kulturelle Aspekte.

Der erweiterte Sicherheitsbegriff umfasst die Bedürfnisse an Sicherheit von Staat, Gesellschaft und Individuum. Diese bezeichnen wir auch als Referenzdimension.

Als Sachdimension bezeichnen wir die Bedrohung durch einen militärischen Angriff oder einen Angriff auf das Wohlergehen der Gesellschaft und Angriffe, die Umweltprobleme hervorrufen sowie Angriffe auf die Menschenrechte.

Die Raumdimension umfasst den geografischen Raum, in dem die Sicherheit bedroht ist. Nach dem Modell kann eine Bedrohung einen Nationalstaat, eine Region mehrerer Staaten, auf internationaler Ebene oder global die ganze Menschheit betreffen.

Schlussendlich wird in der Gefahrendimension der Zeitpunkt für eine Sicherheitsintervention beschrieben. Dies können Informationen über eine konkrete Bedrohungslage sein, eine besondere Verwundbarkeit oder eine nicht klar zu bestimmende Risikolage.

Referenzdimension, Sachdimension, Raumdimension und Gefahrendimension bilden den Begriff und das Modell der erweiterten Sicherheit.

Wann wurde das Modell der „erweiterten Sicherheit“ entwickelt? Welche Faktoren führten zu einem Sicherheitsbedürfnis auch in der Abwesenheit militärischer Konflikte?

3. Thema: Neue Kriege

Der deutsche Politikwissenschaftler Herfried Münkler nennt Gründe, warum Kriege heute nicht mehr zu Ende gehen und als Konflikte in den Regionen zurückbleiben und neu aufflammen können.

Die UN konnten viele Konflikte nicht befrieden, oder die Veto-Mächte USA, China, Russland, Frankreich und Großbritannien konnten sich nicht auf ein gemeinsames Vorgehen einigen.

Es handelt sich vermehrt um Bürgerkriege in Ländern und Regionen. Oft ist auch nicht mehr klar zwischen Staaten-, Bürgerkriegen oder transnationalen Kriegen zu unterscheiden.

Meist ist eine ganze Reihe von Agierenden direkt oder im Hintergrund an den Konflikten beteiligt. Einige dieser Agierenden leben vom Krieg und haben keinerlei Interesse an friedlichen Lösungen. Wir sprechen hier von Krieg als ökonomischer Ressource.

Neue Kriege halten sich wenig an Menschenrechte oder das Völker- und Kriegsrecht. Häufig werden sie brutal und grausam geführt.

Konflikte können nicht befriedet werden, da die einzelnen Agierenden ihre Interessen fortwährend durchsetzen wollen. Häufig ist auch Rache ein anhaltender Antrieb für eine Spirale der Gewalt.

- Nach Herfried Münkler seien die Vereinten Nationen zu schwach.
- Die Grenzen zwischen Staaten- oder Bürgerkriegen seien aufgehoben.
- Krieg sei zur ökonomischen Ressource geworden.
- Neue Kriege hätten ein hohes Niveau an Grausamkeit.
- Es komme zu keinen Friedensverhandlungen, und Konflikte hörten nicht auf.

4. Thema: Peacekeeping

Peacekeeping nennen wir die Friedenssicherung in der Regel durch UN-Friedensmissionen. Dabei werden militärische und zivile Strukturen durch die Vereinten Nationen gestützt.

Beispielsweise durch die Überwachung von Waffenstillstandsabkommen in Form militärischer Präsenz, aber auch durch Maßnahmen wie die Entsendung von Fachleuten, die Ausbildung der Polizei oder zur Wahlbeobachtung.

Von traditionellem Peacekeeping sprechen wir beim Einsatz von sogenannten Blauhelmen zum Schutz der Zivilbevölkerung.

Die neuere Form nennen wir multidimensionales Peacekeeping. Es umfasst die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, Förderung von Menschenrechten und Unterstützung der politischen Organe und Prozesse.

Mit Zunahme innerstaatlicher oder transnationaler Konflikte wurde deutlich, dass Blauhelm-Missionen allein nicht genügen, sondern die Strukturen insgesamt stabilisiert werden müssen. Die Friedenseinsätze werden vom UN-Sicherheitsrat beschlossen.

Recherchiere die Unterschiede zwischen traditionellem und multidimensionalem Peacekeeping. Finde aktuelle Beispiele von UN-Friedensmissionen.

5. Thema: Das zivilisatorische Hexagon

Der deutsche Sozialwissenschaftler und Friedensforscher Dieter Senghaas hat ein Modell entwickelt, nach dem sechs Dimensionen den inneren Frieden einer Gesellschaft bestimmen können: das zivilisatorische Hexagon.

Demnach müsse ein Gewaltmonopol mit Institutionen wie Polizei, Militär oder Justiz die Gewalt im Staate ausüben, und es dürften keine Waffen in die Hände von Bürgermilizen gelangen.

Es müsse Rechtsstaatlichkeit herrschen. Die Regierung dürfe nur im Rahmen bestehender Gesetze handeln, und freie Wahlen müssten gewährleistet sein.

Die demokratische Partizipation müsse durch freie Wahlen gewährleistet sein und die Bevölkerung an politischen Entscheidungen teilnehmen.

Unter Interdependenzen und Affektkontrolle wird im Modell ein gewaltfreier Umgang in der Gesellschaft vorausgesetzt, in dem Emotionen und Stimmungen kontrollierbar und Eigenverantwortung der Einzelnen gestärkt sind.

In der Gesellschaft müsse soziale Gerechtigkeit gewährleistet sein. Grundbedürfnisse sowie Verteilungs- und Chancengerechtigkeit müssten garantiert werden.

Konflikte müssten produktiv, kompromissorientiert und gewaltfrei ausgetragen werden. Senghaas bezeichnet diesen sechsten Punkt in seinem Modell des zivilisatorischen Hexagons als „konstruktive Konfliktkultur“.

Inwieweit trifft das zivilisatorische Hexagon in unserem Land zu? Beschreibe die Entwicklung während der Corona-Pandemie, des Kriegs gegen die Ukraine und im Nahostkonflikt.

6. Thema: Ist Frieden für uns selbstverständlich?

Yuval Noah Harari ist Historiker und lebt und lehrt in Israel. Bis zum Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hielt er es für unwahrscheinlich, dass Großmächte noch Kriege zur Erweiterung ihrer Grenzen führen würden.

Der Wissenschaftler und Autor beschrieb eine neue Weltordnung, in der wir Werte und Ideale mit anderen Menschen teilen, die Staats- und Regierungsoberhäupter Kriege vermeiden, zusammenarbeiten und gemeinsame Werte und Interessen schützen würden.

Die Kritik an dieser Sichtweise beschreibt einen einseitigen Blick aus dem globalen Westen und sieht den Hauptgrund für den dort herrschenden Wohlstand in jahrhundertelanger Unterdrückung und Kolonialisierung. Beispielsweise sei aus Sicht des Nahen Ostens oder vom Kontinent Afrika die Weltordnung nicht sehr friedvoll und Krieg und Interessen der Großmächte keineswegs abwesend.

In Bezug auf den Angriffskrieg Russlands geht Harari davon aus, dass ein Sieg Russlands den Zusammenbruch der globalen Ordnung mit gemeinsamen Werten oder den Vereinten Nationen bedeuten würde. Eine Niederlage Russlands würde diese jedoch stärken.

Welche Aspekte führten zu einer globalen Ordnung ohne Kriege unter den Großmächten? Welche Aspekte gefährden diesen Frieden? Welche Folgen hat der Angriffskrieg auf die Ukraine für die Weltordnung?

7. Thema: Konzept zur Schutzverantwortung

Das Konzept der internationalen Schutzverantwortung wird immer wieder als nicht mehr zeitgemäß in Frage gestellt. Das Konzept hat zum Inhalt, dass schwerste Menschenrechtsverletzungen durch das Eingreifen der internationalen Gemeinschaft verhindert oder beendet werden sollen.

Eine Intervention ist rechtlich nur durch ein Mandat des UN-Sicherheitsrats gedeckt. Das Konzept der internationalen Schutzverantwortung kann den politischen Druck auf die beteiligten Akteure erhöhen.

Das Dilemma ist, dass trotz schwerer Menschenrechtsverletzungen im UN-Sicherheitsrat ein Einspruch eines der Veto-Mächte USA, China, Russland, Frankreich und Großbritannien genügt, um eine Resolution zu verhindern.

Ein Eingreifen ohne UN-Mandat steht jedoch in Konflikt mit dem Völkerrecht, wie beim Eingreifen der NATO 1999 im Kosovo deutlich wurde.

Die jüngeren Konflikte sind häufig von unterschiedlichen Interessenlagen beeinflusst, und es ist schwer vermittelbar, weshalb in manche Konflikte wie beispielsweise 2011 in Libyen militärisch eingegriffen wird und in anderen wie in Syrien nicht gemeinschaftlich gehandelt wird.

Hältst du das Konzept der Schutzverantwortung weiterhin für zeitgemäß? Ist nach dem Angriffskrieg gegen die Ukraine ein gemeinsames Vorgehen im UN-Sicherheitsrat noch denkbar?